

Daumer, Georg Friedrich: [es dünket dir, ich wäre nichts; ich aber] (1837)

1 Es dünket dir, ich wäre nichts; ich aber
2 Ein Mann im Staat,
3 Ein Mann von Rang, ich bin im Reich der Liebe
4 Geheimer Rath.

5 Dann bin ich auch im Kreise der Betrunknen
6 Ein Veteran,
7 Der hier so manche Jahre schon die Wege
8 Des Herrn betrat.

9 Es ist ein Ausbund adeliger Geister
10 Allhier vereint;
11 Ein jeder ist Prophet, Sofi, Seher
12 Und Potentat.

13 Sie sitzen und studiren freudestrahlend
14 Im Glase Dschem's,
15 Und besser ist, als das der Philosophen,
16 Ihr Resultat.

17 Doch fehlet einer und mit ihm die reinste
18 Beseligung.
19 Wo bleibt Hafis? Wo lieber, als bei'm Becher
20 Weilt er so spat?

21 Verschmähet er des Weines edle Labe
22 Weil er entzückt
23 Von einer Huri-Lippe just den Nektar
24 Der Huld empfaht?

25 Doch nein, er kommt; er eilt mit raschem Fuße
26 Der Schenke zu;
27 Ein Jubelruf begrüßt den alten Meister,

28 So wie er naht.
29 Ja, wenn du sehen willst, was ich bedeute,
30 Komm in mein Reich,
31 Mein jauchzendes! Du weigerst meiner Größe
32 Kein Attestat. –

33 Mir auf die Kutte deutest du, die alte,
34 Die schäbige?
35 Du Ignorant! So prangen ächte Kaiser
36 Im Festornat.

(Textopus: [es dünket dir, ich wäre nichts; ich aber]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/475>)